

«Es ist Spitzensport auf höchstem Niveau»

Martin Berthod zum Alpine Skiing World Cup der Behindertensportler vom 21. bis 23. Januar in St. Moritz

Organisiert vom Dachverband des Schweizer Behindertensports, PluSport, finden vom 21. bis 23. Januar im Oberengadin Weltcuprennen statt. Wichtigster Partner ist St. Moritz Tourismus. Martin Berthod erklärt im EP-Interview, warum ihm diese Rennen am Herzen liegen.

Engadiner Post: Martin Berthod, der IPC Weltcup findet bereits zum vierten Mal in St. Moritz statt. Welche Bedeutung hat dieses Rennen für Sie?

Martin Berthod: Wir stellen in St. Moritz den alpinen Skisport seit Jahrzehnten ins Zentrum mit den verschiedenen Weltcup-, Europacup- und FIS-Rennen. Der IPC-Weltcup komplettiert das ganze Paket «Leistungssport». Ich finde, dass es St. Moritz gut ansteht, den Spitzensportlern mit einer Behinderung bestmögliche Bedingungen für ihre Wettkämpfe anzubieten.

Welche Umstellungen in der Infrastruktur sind für den IPC World Cup notwendig?

Nur wenige und wenn, dann eher auf der personellen Seite. Das Bahnpersonal muss sich bewusst sein, dass es auch mal helfen muss, vor allem bei den Athleten, die sich sitzend bewegen. Während den Trainings und Rennen stehen auch Voluntari im Einsatz. Und es braucht auch Helferinnen und Helfer, welche bei den Rennen den Athleten helfend zur Seite stehen.

Wie zum Beispiel?

Bei den Wettbewerben der blinden Sportler starten ja jeweils zwei Athleten ins Rennen. Der Blinde und sein sogenannter Guide. Dies hat natürlich Auswirkungen auf das Startprozedere respektive auf die Infrastruktur, beide müssen nebeneinander am Start-Tor Platz finden. Auch im Zielbereich brauchen sitzende Athleten zum Teil Unterstützung. Wir helfen aber natürlich nur, wenn die Athleten dies wünschen. Mittlerweile sind diese Abläufe gut eingespielt. Damit das so bleibt, macht es auch Sinn, diesen Anlass regelmässig durchzuführen. Es ist wichtig, die Bedürfnisse der Athleten mit Behinderung zu kennen und ihnen möglichst perfekte Rennbedingungen zu bieten.

Mit PluSport haben Sie einen kompetenten Partner. Wie funktioniert die Zusammenarbeit?



Martin Berthod: «Die Rennen der Sportler mit Behinderung verdienen viel mehr Anerkennung».

Martin Berthod: Das Rennen wird von PluSport organisiert, wir stellen «nur» die Infrastruktur bereit. Es ist so, dass PluSport viel Erfahrung mitbringt und

die notwendige Kompetenz in Fachfragen hat. Das erleichtert natürlich die Zusammenarbeit, weil da Fachleute arbeiten, welche die Abläufe gut kennen und wissen, was für die Athletinnen und Athleten im Wettkampf und darüber hinaus wichtig ist.

Rund 80 Helferinnen und Helfer. Wir führen dieses Jahr ja «nur» den Slalom durch, darum sind es weniger, als auch schon früher. Es ist aber für die Voluntari ein spezielles Erlebnis zu sehen, auf welch hohem Niveau diese Athleten fahren. Man muss sich ja bewusst sein, wir reden hier vom höchsten Level weltweit. Zudem sind die Athleten und ihre Betreuer eine wirklich aufgestellte Truppe.

Sie waren ja selber ein Top-Skifahrer, wie schätzen Sie die Leistung der Behindertensportler ein?

Ich bin jedes Mal absolut beeindruckt von ihrer sportlichen Performance. Was diese Sportler leisten, ist aussergewöhnlich. Ich bin der Meinung, dass diese Rennen im Speziellen, genau wie der Behindertensport im Allgemeinen, viel mehr Anerkennung verdienen.

Woran liegt es Ihrer Meinung nach, dass die Aufmerksamkeit für den Behindertensport bisher so gering ausfällt?

Es scheint schwierig zu sein, das Thema in den Medien zu platzieren. Es hat vielleicht auch damit zu tun, dass hier die bekannten Namen fehlen. Man kennt also die Athleten nicht und be-

richtet darum nicht über sie. Ich kann aber nur betonen, dass es schade ist. Hier wird attraktiver Spitzensport auf höchstem Niveau geboten. Die Zuschauer, die kommen, sind jeweils begeistert. Ich finde, es lohnt sich wirklich zuzuschauen und mitzufiebern. Okay, die Abläufe durch die verschiedenen Kategorien sind etwas anders, aber die kann man dem Publikum ja erklären. Es werden absolut attraktive und spannende Rennen geboten.

Wie sieht eigentlich grundsätzlich die Situation für Sportler mit einer Behinderung in St. Moritz aus – zum Beispiel in puncto Barrierefreiheit?

Es ist aus unserer Sicht wichtig, Menschen mit einer Behinderung ungehinderten Zugang zu unseren Angeboten zu sichern. Und das klappt auch gut, wenn man bedenkt, dass die Athletinnen und Athleten auf unseren Pisten trainieren oder auch im Sommer zum Beispiel Sportler im Rollstuhl Höhentrainings durchführen. Es sind kaum Anpassungen bei den Bahnen nötig, eher eine Bewusstseinsanpassung beim Personal. Dies ist aber aus meiner Sicht in St. Moritz gegeben.

Claudio Brentini

Das Programm

Donnerstag, 21. Januar: PluSport Parallel Challenge:

An diesem Event haben alle interessierten Skifahrer die Möglichkeit, sich mit Top-Athletinnen und -Athleten mit Behinderung zu messen. Start: 9.30 Uhr, in Salastrains, auf der Piste Corviglia. Anmeldung unter www.plusport.ch/events. 16.30 Uhr Siegerehrung der PluSport Parallel Challenge und Eröffnungszeremonie des IPC World Cup 2016 mit Apéro auf dem Dorfplatz von St. Moritz inklusive Meet & Greet der internationalen Ski-Stars.

Freitag, 22. und Samstag, 23. Januar: IPC Alpine Skiing World Cup:

Slalom (täglich): 10.00 Uhr: 1. Lauf, 11.45 Uhr Mittagessen im Zielhaus, 13.00 Uhr: 2. Lauf.

Anschließend Rangverkündung im Zielraum. (pd)

Wie sieht es eigentlich 2017 aus, werden Sie dieses Rennen auch im Jahr der Ski-Alpin-WM durchführen?

Tatsächlich wissen wir noch nicht, ob wir im nächsten Jahr einen Termin finden können. Grundsätzlich möchten wir dieses Rennen aber unbedingt wieder in St. Moritz durchführen.

Apropos WM: Der World-Cup findet auf der Originalstrecke der WM statt. Wie kam es dazu?

Wir möchten, dass diese Top-Athleten diese Strecke befahren und die Erfahrung machen können. Zudem wird die Piste durch diese Wettkämpfe einmal mehr präpariert und damit auch die Abläufe geübt. Die Piste wird dann Ende März wieder für das Weltcupfinale bereit sein.

Ein solcher Event kann nicht ohne Helfer stattfinden, wie viele sind jeweils im Einsatz?

Der Verband PluSport

PluSport, der Dachverband und das Kompetenzzentrum des Schweizerischen Behindertensports, bietet Menschen mit Behinderung ein breitgefächertes und zeitgemässes Angebot mit attraktiven Sportmöglichkeiten. Ziel und Zweck von PluSport ist die Förderung der Integration durch Sport. PluSport engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Körper-, Sinnesbehinderung und/oder geistiger Behinderung mit dem Ziel, ihnen eine sportliche Betätigung unter Einbezug der besonderen Voraussetzungen und Begebenheiten zu ermöglichen.

PluSport ist dem Sport und der Sportförderung verpflichtet und bietet ein breit gefächertes Angebot von traditionellen bis trendigen Aktivitäten. Aktive sollen unabhängig vom Behinderungsgrad die Möglichkeit haben, regelmässige Sport auszuüben. Für ambitionierte Athletinnen und Athleten, die an nationalen und internationalen Wettbewerben teilnehmen wollen, setzt sich PluSport gezielt ein. (pd)

www.plusport.ch

Mit Daniel Richardson und Justina Kowalczyk

La Diagonela am nächsten Samstag auf leicht veränderter Strecke

Der Durchführung von La Diagonela am 23. Januar steht nichts mehr im Wege. Der Volkslauf in klassischer Technik führt dieses Jahr über 50 und 27 Kilometer durchs Oberengadin. Die Strecke erfährt allerdings Modifikationen.

Am kommenden Samstag fällt der Startschuss für die dritte Ausgabe von La Diagonela. Der Volkslauf in klassischer Technik führt durch das Oberengadin mit Start und Ziel in Zuoz, die Distanz beträgt original 65 km. Die kleine, gemütliche Schwester La Pacifica führt über 35 km von Pontresina nach Zuoz. Die aktuelle Schneelage reicht punktuell nicht ganz, um die Rennen auf den Originalstreck-

cken durchzuführen. Mit der unermüden Unterstützung der Gemeinden, Werkgruppen, Loipenverantwortlichen und freiwilligen Helfern wird eine Strecke angeboten, welche nach Mitteilung der Organisatoren «keine Sportlerwünsche offen lässt».

Mit Spitzenbesetzung

Gestartet wird beim Langlaufzentrum Zuoz, anschliessend geht es über Madulain, La Punt, Bever, Samedan nach Celerina. Von Celerina nach Pontresina wird die Loipe durch den Stazerwald gelaufen. Von Pontresina führt die Strecke wieder zurück über S-chanf nach Zuoz. Dies sind 50 Kilometer pure und einmalige Langlauf-Action, die dank dem riesigen Effort aller Engadiner Gemeinden den Teilnehmern geboten werden. Die gemütliche Schwester La Pacifica führt wie geplant von Pontresina nach Zuoz und beträgt 27 Kilo-

meter. Punktuell wird, wo möglich, versucht, die Strecke noch auszubauen. 750 Läuferinnen und Läufer werden zu den Rennen erwartet, ein grosser Teil davon aus den skandinavischen Ländern. Es sind wiederum die besten Langdistanzathleten am Start. Darunter klingende Namen wie der Dominator der Szene, Petter Eliassen, die Gebrüder Aukland, Vorjahressieger Oystein Pettersen, der Sieger der La Sgambeda, John Kristian Dahl und Olympia-Goldmedaillengewinner Daniel Richardson. Bei den Damen wird die erfolgreiche Schweizer Weltcupathletin und mehrmalige Ski-Classics-Gesamtsiegerin Seraina Boner aus Klosters am Start sein. Herausgefordert wird sie unter anderem von der mehrfachen Olympia- und WM-Medaillengewinnerin Justina Kowalczyk aus Polen.

In Zuoz wird vor, während und nach der La Diagonela den Läufern, Zu-

schauern und Voluntari ein Programm mit Festbetrieb, Speaker und Live-Übertragung geboten. Am Samstag findet die grosse After-Race-Party mit der Band Party Express in der Turnhalle des Lyceum Alpinum Zuoz statt.

La Diagonela ist Bestandteil der Rennserie Visma Ski Classics. Die Rennen dieser Serie werden in 20 Ländern sowie im Internet live übertragen und auf Eurosport in 60 Ländern ausgezeichnet ausgestrahlt. Die Serie geniesst vor allem in den skandinavischen Ländern grosses Ansehen.

Der neue Engadiner Klassisch-Lauf soll den bereits etablierten und beliebten Engadin Skimarathon im März ergänzen. La Diagonela findet jeweils eine Woche vor dem Marcialonga im italienischen Val di Fiemme statt. Von den 8000 Läufern am Marcialonga sind über 60% aus Skandinavien. La Diagonela möchte diesen Läufern eine at-

traktive Kombination bieten und den Engadiner Tourismus im Januar beleben.

Freiwillige für Mittwoch gesucht

Für morgen, Mittwoch, planen die Organisatoren der La Diagonela und die Gemeinden die Strecke punktuell durch freiwillige Helfern auszubauen und sie für das Rennen bereitzumachen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem Loipenabschnitt zwischen Celerina und Stazerwald nach Pontresina. Es würde die Organisatoren freuen, wenn so viele Langlaufbegeisterte wie möglich mithelfen, an einigen Stellen Schnee einzuschauflern. Treffpunkt für herzblutige Langlaufbegeisterte ist Mittwoch, 20. Januar 2016 um 13.30 Uhr beim Langlaufzentrum Pontresina. Dauer ca. 3 Stunden. Nach Möglichkeit Schaufeln und Schneehexen mitbringen. Einzelne sind organisiert. (pd)